

Verstorben sind:

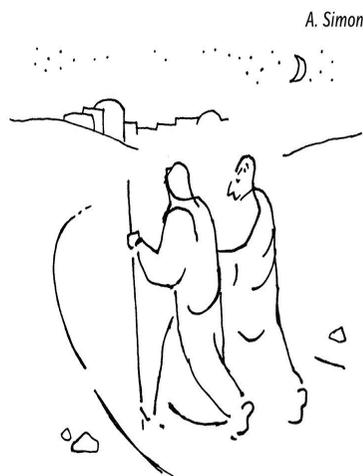
Leonhard Grieger, 83 Jahre, Peine
Günter Dahl, 85 Jahre, Münstedt
Wiechert, Ursula, 95 Jahre, Peine
Obruschnik, Paul, Peine

✝ Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!

Liebe Gemeindemitglieder,
Liebe Schwestern und Brüder,
wir wünschen Ihnen ein gesegnetes
Osterfest, auch wenn es in diesem
Jahr so ganz anders ist als wir es ken-
nen. Im häuslichen Feiern und Gebet
sind wir alle miteinander verbunden!

Bleiben Sie gesund!

Ihre Gem.ref' Petra Zappe
Pfarrer Hendrik Rust



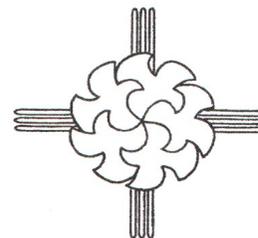
Auf dem Weg nach Emmaus ...

... wo sich alles um den Tod dreht und das Leben und die Hoffnung auf Jesus zu Ende scheint. Wo alle Hoffnung, die Jesus weckte, gestorben scheint. Da kommt Jesus. Plötzlich und unerwartet. Er wird den beiden Jüngern das Brot brechen. Er wird ihnen Hoffnung schenken. Und will damit sagen: Gott ist größer und kann mehr als das, was ich glaube.

Sonderausgabe: Ostern 2020

Pfarrbrief

Pfarrgemeinde Zu den hl. Engeln, Peine
mit St. Barbara, Peine; Corpus Christi, Edemissen;
Hl. Dreifaltigkeit, Hämelerwald; St. Josef, Vöhrum;
Zum hl. Kreuz, Dungenbeck



Auf Ostern zugehen

Ein dunkles Zimmer. Das Auge kann kaum etwas vom Innenraum wahrnehmen. Aber es wird magisch angezogen von dem hellen Licht. Ein Fenster, eine Öffnung in der Wand, durch die ein helles, warmes Leuchten in das dunkle Zimmer einströmt. Ich möchte sofort dort hingehen und schauen: wo kommt dieses Licht her, wie sieht es draußen wohl aus? Das Innen, das Dunkel des Zimmers interessiert mich nicht, ich möchte gar nicht wissen, was sich in dem Zimmer befindet. Ich möchte nur das Licht sehen, das Licht genießen und wissen, woher kommt es, was steckt dahinter.

Dieses Bild ist das Osterbildchen des Liturgischen Institutes für das Osterfest 2020. Sie finden es in unserer Pfarrkirche und in St. Josef in Vöhrum zum Mitnehmen.

Aus dem Dunkel ins Licht. Aus meiner persönlichen Dunkelheit, die mir zu schaffen macht, die mich quält und gegen die ich immer wieder ankämpfe, kann ich auf das Licht schauen. Die Fastenzeit ist bald geschafft. Wie in jedem Jahr haben sich sicher viele von Ihnen, genau wie ich auch, Ziele gesetzt, sich etwas vorgenommen. Vielleicht wurden Sie oft in Versuchung geführt Ihren Vorsatz zu brechen, vielleicht haben Sie es geschafft durchzuhalten. Oft wird unser Denken und Handeln aber auch durchkreuzt: so wie gerade jetzt durch den Corona-Virus. Alles ist von heute auf morgen nichtig gewesen, unser ganzes Leben ist aus den Angeln gehoben worden.

Aber einer ist da, an dem können wir uns festhalten. Er sendet sein helles Licht, seine ganze Liebe und Zuversicht in die Verwirrung und das Dunkel unseres Lebens. Das ist unser Herr, Jesus Christus. Keiner kennt wie er das Dunkel und die Todesnacht. Er ist auferstanden und zeigt uns: am Ende der Nacht steht immer das Licht eines neuen Tages. Wir dürfen nicht die Hoffnung auf das Licht, auf den Wandel der Zeit, auf das Bestehen in der Prüfung verlieren.

Du, Gott des Lebens.

Durch deinen Sohn Jesus Christus hast du das Dunkel des Todes für immer erhellet.
Erleuchte die Augen unseres Herzens. Lass uns aufschauen zu deinem Licht.
Damit wir erkennen, zu welcher Hoffnung wir berufen sind.

Kath. Pfarramt „Zu den Hl. Engeln“, Von-Ketteler-Platz 3, 31224 Peine

☎ 05171 7003-0, Fax: 7003-22, ✉ Pfarramt@kath-kirche-peine.de

Homepage: www.Kath-Kirche-Peine.de

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine, IBAN: DE 41 2595 0130 0002 7004 33

Pfarrer Hendrik Rust, ☎ 05171 7003-50, ✉ Hendrik.Rust@kath-kirche-peine.de

Pastor Rein Ounapuu, ☎ 05176 923888, ✉ reinounapuu@yahoo.com

Diakon Zimmermann ☎ 05171 22918, ✉ helmut.zimmermann@kath-kirche-peine.de

Gem.-Ref. Petra Zappe ☎ 05171 7003-18, ✉ Petra.Zappe@kath-kirche-peine.de

Pfarramt Peine: Teresa Ossadnik und Ingrid Köhler

Öffnungszeiten des Pfarrbüros in Peine:

Mo 9 - 11 Uhr, Di 15 - 17 Uhr, Mi 9 - 11 Uhr, Do 15 - 17 Uhr

Teilgemeinden: Dungenbeck, Edemissen, Hämelerwald und Vöhrum:

Kontakt über das Pfarramt in Peine

Friedhofsverwaltung: Thomas Petermann

☎ 05171 7003-16 und 7003-17 (Di und Do 9 - 12 Uhr)

✉ Friedhofsverwaltung@kath-kirche-peine.de

Fastenzeit und Ostern—wie wir es sonst gewöhnlich feiern

Ostern ist das älteste Fest der Christenheit. Es erwuchs aus dem jüdischen Pessach-Fest, nimmt dessen Theologie auf und führt sie weiter: Gott ist ein Gott der Befreiung. Als mitziehender Gott leitet er sein Volk durch die Wüste in das Land der Verheißung. Der Exodus erreicht seinen Höhepunkt in Christus Jesus: in seiner Hingabe am Kreuz erwirkt er die totale Freiheit der Liebe und den Exodus aus dem Tod. Im Licht von Tod und Auferstehung Jesu gehen wir, geleitet von unserem Gott, dem Land der Endzeit entgegen. Ostern sagt, dass Gott nicht Knechtschaft will, sondern Freiheit; nicht Tod, sondern Leben, Leben in Fülle.

Das Konzil von Nizäa (325 n Chr) entschied, dass das Osterfest am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond gefeiert wird. Es ist damit ein bewegliches Fest, dessen Datum sich stets ändert.

Die Vorbereitung auf Ostern beginnt mit dem **Aschermittwoch**. Die Segnung und das Auflegen der Asche ist ein alter Brauch. Dabei wird die Asche aus den Palmwedeln gewonnen, die im Jahr zuvor am Palmsonntag gesegnet wurden. Hiermit wird die **40-tägige Fastenzeit** eingeleitet. Die Zahl „40“ kommt auffällig oft in der Bibel vor: 40 Jahre regiert König David über das Volk Israel. 40 Jahre wandert das Volk durch die Wüste. 40 Tage regnet es bei der Sintflut. 40 Tage weilt Mose auf dem Berg Sinai. 40 Tage wandert der Prophet Elija bis zum Gottesberg Horeb. 40 Tage geht Jesus in die Wüste um zu fasten und sich auf sein öffentliches Auftreten vorzubereiten.

Nicht nur in der Bibel kommt diese Zahl oft vor, sondern sie hat im gesamten Kulturkreis des Vorderen Orients Bedeutung und steht dort als Symbol für die Reinigung. Traditionell gilt für Wöchnerinnen im Judentum und im Islam eine 40 tägige Reinigungszeit und 40 Tage wurde getrauert. Und sogar in Stonehenge, der prähistorischen Kultstätte in England, sind es 40 Steinblöcke, die dort stehen.

In der Zahlenlehre steht die 40 für die Vollendung, jedoch nicht für die letztgültige, sondern für eine, die auch noch Vorbereitung auf Größeres sein kann.

Bei uns Menschen ist die Zahl 40 die magische Zahl der Lebenswende – die Zeit, in der in der Regel der Aufbau des eigenen Lebens abgeschlossen ist und nun der Ausbau beginnt.

Am **Palmsonntag** zieht die versammelte Gemeinde mit „Palmwedeln“ in die Kirche ein. Palmen wurden im Altertum als heilige Bäume verehrt, im Orient waren sie Siegeszeichen, die man den Soldaten verlieh. Seit der Makkabäerzeit ist auch im Judentum die Palme Sinnbild für einen siegreichen Herrscher und einen errungenen Sieg.

Jesus wird also wie ein siegreicher Herrscher beim Einzug in Jerusalem gefeiert als ihm die Menschen mit Palmzweigen zujubeln und sie ihm vor die Füße legen.

Am **Gründonnerstag** steht die Erinnerung an die Einsetzung der Eucharistie beim Letzten Abendmahl des Herrn im Vordergrund. Nach diesem Gottesdienst schweigen die Glocken und die Orgel nach alter Tradition bis zum Gloria der Osternacht.

Der wichtigste Brauch aber ist die Fußwaschung: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe“.

Im Anschluss an den Gottesdienst finden in vielen Gemeinden Agapefeiern und Anbetungsstunden statt, um das Wachen mit dem Herrn zu betonen.

Am **Karfreitag** versammelt sich die Gemeinde um 15 Uhr, zur Todesstunde des Herrn. Es wird die Passion gelesen und die Verehrung des Kreuzes steht im Mittelpunkt. Auch der Kreuzweg wird insbesondere an diesem Tag gebetet. Dieser Tag ist ein Tag des Fastens und der Stille.

Der **Karsamstag** ist der letzte Tag der 40-tägigen Fastenzeit, ein Tag der Stille während der Grabesruhe Jesu und der Vorbereitung auf den Tag der Auferstehung Jesu, in der Osternacht. Oft werden an diesem Tag die Oster Speisen gesegnet.

An **Ostern** vollendet sich der im Weihnachtsfest angekündigte Heilsplan Gottes. Jesus Christus, der zu uns kam als das „Licht der Welt“, wird an Ostern zum Licht der Hoffnung. Die Lichtsymbolik spielt an Ostern eine ähnlich große Rolle wie an Weihnachten. Die Osternachtfeier, die je nach dem am Abend vor Ostersonntag oder am frühen Ostermorgen stattfindet, beginnt in der Regel außerhalb der Kirche an einem Feuer. Daran wird die Osterkerze, Symbol für den auferstandenen Christus, angezündet und mit den Worten „Lumen Christi“ brennend in die noch dunkle Kirche getragen. Die Flamme der Osterkerze wird an die Gläubigen weitergereicht, so dass der Kirchenraum immer mehr vom Licht, dem Symbol der Auferstehung, erhellt wird.

Untrennbar zu Ostern gehören aber auch die vorausgehenden Tage Gründonnerstag und Karfreitag, denn nur in der Einheit von Leiden, Tod und Auferstehung erschließt sich das Ostergeheimnis Jesu Christi. Die Verkündigung des auferstandenen Christus verbindet sich mit Leben und Wirken der Person Jesu. Für Christen bedeutet Ostern die Hoffnung auf eine Zukunft, die jenseits unserer Geschichte liegt und diese vollenden wird und die einen anderen Blick auf die Gegenwart und eine neue Perspektive für das eigene Leben ermöglicht.